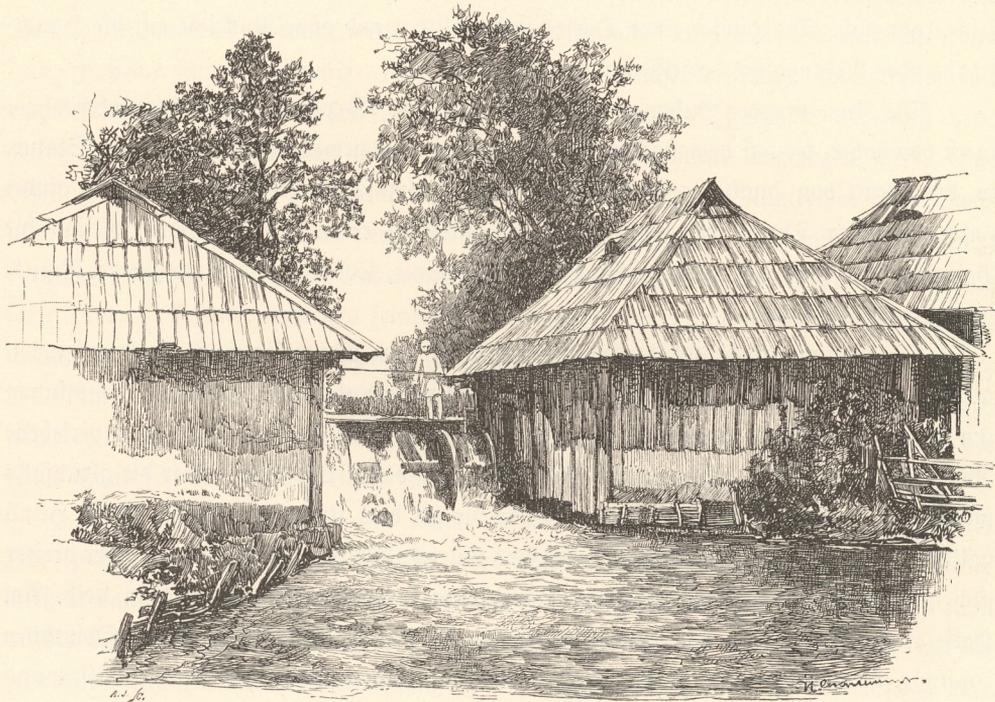


gelegene Haustheil wird zu einem für Gäste bestimmten und bei feierlichen Familienanlässen benützten Zimmer (*casă mare*) eingerichtet und hat ein Fenster in der Ostwand mit Heiligenbildern oberhalb desselben und noch zwei andere in der Frontseite. In diesem Zimmer werden die werthvollen Kleidungsstücke, das bessere Bettzeug und die für die zu verheiratenden Töchter bestimmte Mitgift, theils auf einem Balken (*grindă*) aufgehängt, theils in einer Truhe (*ladă*) verschlossen, aufbewahrt. Meist ist es die Truhe, in welcher die Hausfrau ihre Aussteuer an Kleidungsstücken aller Art dem Manne ins Haus gebracht hatte, und



Wollmühle (*puiă de lănețe*).

welche nur beim Verheiraten einer Tochter mit der für diese bestimmten, neuangekauften Truhe zeitlich umgetauscht wird. In manchen Häusern wird von dem Raume dieses Zimmers, gegen die Nordseite hin, etwa ein Viertel durch eine Bretter- oder Balkenwand abgefordert, mit einem Eingange aus dem Zimmer und mit einem sehr kleinen Fensterchen in der Ostwand versehen und zu einem Ankleidezimmerchen, gewöhnlich für Frauen, wohl auch als Schlafgemach eingerichtet. Wenn diese Balkenwand nicht bis zur Decke reicht, so werden über dieselbe Kleidungsstücke gelegt.

Vor dem Hause und an der Westseite, hie und da auch an der Nordseite desselben, befindet sich ein größerer Hofraum und ein mit Brunnenschwengel (*cumpănă*) oder